



Graubünden forscht

MEHR WISSEN ÜBER NEURODERMITIS

Studie untersucht Zusammenhänge mit anderen Krankheiten

Einmal monatlich stellt die Academia Raetica Forschungsprojekte vor, die für Graubünden und den Alpenraum von gesellschaftlicher Bedeutung sind. Sie geben einen Vorgeschmack auf den Kongress «Graubünden forscht» vom 21. und 22. September 2022, zu welchem auch die Öffentlichkeit eingeladen ist (www.gr-forscht.ch).

Neurodermitis ist eine der häufigsten chronisch entzündlichen Hauterkrankungen weltweit. Sie äussert sich durch juckende Rötungen und kann die Lebensqualität stark beeinträchtigen. Die juckenden Hautveränderungen rauben den Betroffenen oft den Schlaf und belasten häufig auch die Psyche. Das Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education (CK-CARE) mit Sitz in Davos und weiteren Studienzentren in Zürich, Augsburg, Bonn und St. Gallen lancierte deshalb 2016 die «ProRaD»-Studie. Die Studie hat unter anderem zum Ziel, die Mechanismen, die den Verlauf der Neurodermitis beeinflussen, sowie die Zusammenhänge mit anderen Erkrankungen besser zu verstehen. Die Forschungsergeb-

nisse sollen dazu beitragen, neue Ansätze zur Vorbeugung und Behandlung der Hautkrankheit und begleitender Erkrankungen zu entwickeln.

An der umfassenden Studie in Zürich, Davos, Bonn und Augsburg nehmen inzwischen mehr als 1000 Personen mit Neurodermitis teil. Danielle Céline Fehr arbeitet seit 2020 als Studienärztin für die «ProRaD»-Studie in Zürich sowie im Forschungsteam von Professorin Marie-Charlotte Brüggemann mit Sitz in Davos und erklärt den Ablauf: «Wir beobachten den Krankheitsverlauf der einzelnen Studienteilnehmenden jeweils über einen Zeitraum von fünf Jahren. Einmal im Jahr treffen wir sie zum persönlichen Gespräch, horchen Herz und Lunge ab und nehmen verschiedene Proben. Ich finde es sehr schön, dass ich mir innerhalb der Studie Zeit für die Patientinnen und Patienten nehmen und ihre Fragen beantworten kann.» Die gesammelten Daten lassen sich nach bestimmten Kriterien filtern, um verschiedene Fragen in Hinblick auf Neurodermitis zu beantworten.

*Die Haut ist unser grösstes Organ und ihre Gesundheit deshalb sehr wichtig.
Bild iStock.com/Cunaplus_M.Faba*

Fehr interessiert vor allem, ob ein Zusammenhang zwischen Neurodermitis und ebenfalls weit verbreiteten Herz-Kreislauf-Erkrankungen, wie beispielsweise Bluthochdruck, besteht: «Grossangelegte Studien aus den USA und Europa kamen bislang zu widersprüchlichen Ergebnissen. Ich habe die «ProRaD»-Daten von 705 erwachsenen Patientinnen und Patienten mit Neurodermitis und einer Kontrollgruppe bestehend aus 80 Personen ohne Neurodermitis analysiert. Mein Vergleich der beiden Gruppen miteinander zeigt, dass Menschen mit Neurodermitis generell nicht signifikant häufiger an Herz-Kreislauf-Erkrankungen leiden als Menschen ohne Neurodermitis. Die gute Nachricht ist also, dass Neurodermitikerinnen und -dermitiker vermutlich keine speziellen Massnahmen oder Untersuchungen in Bezug auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen benötigen. Allerdings scheinen «reine» Neurodermitikerinnen und -dermitiker häufiger Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu haben als diejenigen, die gleichzeitig an Allergien, Asthma oder Heuschnupfen leiden. Dies könnte immunologische Ursachen haben.»

Fehr findet die klinische Forschung sehr spannend und abwechslungsreich: «Mir gefällt das strukturierte und exakte Arbeiten kombiniert mit logischem Denken und insbesondere der Kontakt zu den Patientinnen und Patienten.»

DANIELA HEINEN



Bild: zVg

DANIELLE CÉLINE FEHR

WEITERE INFORMATIONEN

Die Forschungsteams von CK-CARE arbeiten zusammen mit internationalen Kooperationspartnern daran, Defizite im Bereich von Diagnose, Behandlung und Rehabilitation allergiekranker Menschen zu beheben und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen Wohl der Patienten und Patientinnen. www.ck-care.ch

Sponsored Content: Der Inhalt dieses Beitrags wurde von der Academia Raetica zur Verfügung gestellt: www.academiaaetica.ch